

Die Holzwaaren.

„Es sind doch fürwahr recht künstliche Dinge, fing Karl an, die ein Drechsler machen kann! Ich möchte wohl eine Drechselbank haben, da wollte ich euch allen mit der Zeit eben so schöne Thiere machen, als in der Bude waren.“

Der Vater belehrte ihn aber, daß diese Waaren nicht von dem Drechsler gemacht seyen; — auch könne derselbe auf seiner Drechselbank solche Figuren nicht arbeiten, sie würden aus freyer Hand mit Messern geschnitten.

Die Kinder begehrtten genauer zu wissen, wer diese artigen Figuren mache, die ihnen so wohl gefallen hätten.

Sie werden, fuhr der Vater fort, meistens von den Landleuten in gebirgigen und waldigen Gegenden verfertigt. In dem Sommer sind dieselben mit Viehzucht und mit dürftigen und sehr mühsamen Ackerbau hinlänglich beschäftigt; aber wenn die langen Winterabende kommen, haben sie Zeit, tausenderley Dinge zu schnitzen, zumal, da sie durch den tiefen Schnee in ihren Dörfern so sehr eingesperrt sind, daß sie Wochen oder wohl Monate lang fast gar nicht heraus können. Der weibliche Theil der Familie sitzt am Spinnrade, aber die erwachsenen Männer, und selbst die abgelebten Greise, die nichts mehr arbeiten können, verfertigen solche Spielwaaren, vorzüglich aus Holz, zum Theil aber auch, aus